

Röddenau

Otto Bachenheimer¹

geb. 6.9. 1905 in Röddenau²

gest. 21.8.1993 in New York

Eltern:

David Bachenheimer (1860-1906) und

Auguste, geb. Katten (1866-1944)

Geschwister:

Herbert (Febr. 1886 – März 1938)

Julius (1887-1939)

Fritz (1889-Juli 1917)

Mathilde (1892-1943 Auschwitz)³

Leopold (1894-Dez. 1916)

Frieda (1895-1982)

Paula (1897-1970)

Martha (1899-1991)

Lina (1902-1985)

Anni (1904-1995)

Albert (1905-1963)

Otto (1905-1993)

Ehefrau:

Marga, geb. Bechhof (1909-2004)

Kinder:

Ellen

Carol

Wohnung:

Muschelweg, gegenüber der Kirche und der alten Schule

Hausname: Hersches Haus



*Das ehemalige Haus Bachenheimer im Muschelweg 2 in Röddenau, um 1950
(Foto: Georg Klotz, Marburg)*

¹ Alle nicht anders bezeichneten Informationen: Hecker, Horst: Jüdisches Leben in Frankenberg. Geschichte der Gemeinden und ihrer Familien. Mit Beiträgen über die Juden in Geismar und Röddenau sowie einer Dokumentation des jüdischen Friedhofs, Frankenberg 2011, S. 215ff.

Außerdem: Röddenau. Ein Dorf und seine Geschichte, Röddenau 2005, S. 242

² Geb.- und Sterbedaten: <http://www.geni.com/people/Otto-Bachenheimer/6000000001695797458>

³ Gedenkblatt in The Central Database of Shoah Victims' Names, in www.yadvashem.org, bei Yad Vashem gemeldet von den Verwandten Lina Krebs (Schwägerin) und K. Bergman (Cousin oder Cousine)

Röddenau

1905

Die Zwillinge Otto und Albert wurden am 6. September in Röddenau geboren. Zur Familie gehörten bereits 10 Kinder im Alter bis zu 19 Jahren.

1906

Vater David Bachenheimer starb überraschend im Alter von nur 45 Jahren.

1910

Im August wanderte der älteste Bruder Herbert in die USA aus. Dort heiratete er zu einem noch nicht bekannten Zeitpunkt die Engländerin Betty Cohen.

1914-1918

Die Brüder Julius, Friedrich und Leopold nahmen als Soldaten am 1. Weltkrieg teil.

1916

Bruder Leopold fiel im Dezember in Mazedonien.

1917

Bruder Friedrich fiel im Juli 1917 in Flandern.

1920

Schwester Frieda heiratete Max Oppenheimer aus Frankenau.

Möglicherweise absolvierten Otto und Albert eine Banklehre in Frankfurt.

1921

Im Herbst trat Bruder Herbert eine Geschäftsreise nach Europa an. Beabsichtigt war auch ein Besuch in Röddenau.

1923

Ende Dezember wanderten die 18jährigen Söhne Otto und Albert in die USA aus, kehrten aber noch einmal nach Hause zurück.

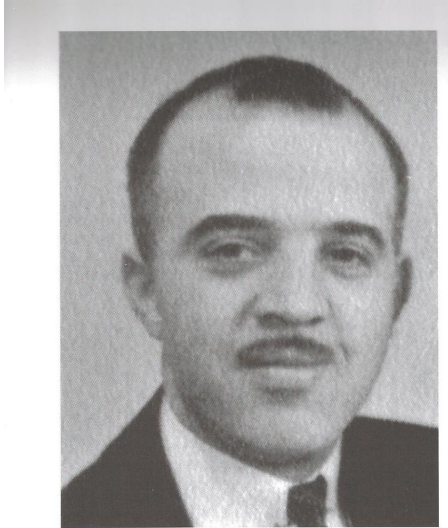
1925

Im Februar wanderte Schwester Paula in die USA aus.

1928

Im August emigrierten Otto und Albert – 23 Jahre alt - endgültig in die USA, wo sie zeitweise bei ihrem ältesten Bruder Herbert wohnten.

Röddenau



Otto Bachenheimer, um 1930 (Privatfoto Lucie Krebs Weinstein, Hamden, CT)

Otto Bachenheimer um 1930⁴

Schwester Martha, ihr Mann Georg Rosenberg aus Göttingen und ihre beiden Söhne Alexander und Walter emigrierten zusammen mit Georgs Mutter Rosa, geb. Abt in die Niederlande.

1937

Ende Januar emigrierte Schwester Anni mit ihrem Mann, dem Kaufmann Julius Frank aus Forchheim, von Rotterdam aus in die USA.

Im Dezember emigrierten Schwester Mathilde Lindheim, ihr Mann Hugo und ihre Tochter Laura nach Belgien.

1938

Im Januar emigrierten Schwester Frieda und Max Oppenheimer mit ihren Söhnen Fritz und Kurt in die USA.

In Mai/Juni emigrierten Mutter Auguste Bachenheimer und Enkel Fritz, Sohn von Julius, in die USA, wo sie bei Herbert Bachenheimer wohnen wollten.

1941

Im Mai emigrierte Schwester Lina mit ihrem Mann Julius Krebs über Spanien und Portugal in die USA.

1942/43

Die Lindheims wurden von Mecheln in Belgien nach Auschwitz deportiert.

1944

Im Februar wurden Tochter Martha, ihr Mann und ihre beiden Söhne vom Lager Westerbork ins KZ Bergen-Belsen deportiert. Sie überlebten und kamen Mitte 1945 in die Niederlande zurück.

⁴ Hecker, s.o. S. 218